

Subtilität, die er sonst zu zeigen bemüht ist, das eigentlich Wahre in der gemeinen Erklärung der Ideen, da man sie Vorstellungen von Dingen nennt, nicht schärfer untersucht hat. Ein Metaphysicus sollte sich die Ideen der Seele nicht so körperlich vorstellen, als die Gemähde eines Spiegels. Die Ideen durch Bilder und Aehnlichkeiten anderer Dinge erklären, heißt entweder nichts sagen, oder nur so viel ausdrücken, daß es Veränderungen der Seele sind, so mit den Veränderungen ausser ihr in der Welt (wofern die Ideen wirkliche Gegenstände haben) übereinstimmen. In der That leidet das Wort vorstellen diese Bedeutung. Ich kann sagen, das Barometer stellt das Wetter vor, weil die Veränderungen des Barometers mit den Veränderungen des Wetters übereinstimmen; aber das Barometer macht deswegen keinen Staub, wenn es gleich große Trockne anzeigt. Eben so braucht die Idee eines Palastes keinen größern Raum, als die Idee einer Hirtenhütte. Und uns deucht also, daß Herr Körbers Schlüsse alle auf eine falsche Auslegung der Erklärung von den Ideen gegründet sind. Herr Körber scheint selbst dem von uns gebilligten Begriffe von den Ideen zu widersprechen. Denn er behauptet im 18 §: Ein einfaches Ding könne auf keine Weise, für sich oder innerlich betrachtet, durch seine eigenen Handlungen verändert werden. Denn dazu müsse es entweder seine Natur, oder seine auf alle Weise bestimmte innerliche Schranken der Kraft ändern. Das erste wollen wir ihm zugeben, daß es nicht angeht. Das andere beweist er daraus, weil eine gewisse vollständige Bestimmung dieser Schranken es eben zu dem einzelnen Dinge macht, das es ist, und also eine andere Bestimmung es zu einem andern einzelnen Dinge von eben der Art machen würde. Aber könnte man nicht eben so schliessen: Eine Wachskugel würde ein anderes einzelnes Ding, wenn man sie in eine würflichte Gestalt drückte, das ist, wenn man ihre Schranken veränderte. Niemand sagt, daß durch dergleichen Veränderungen ein einzelnes Ding in ein anderes verwandelt werde, sonst müsse ein erwachsener Mensch ganz eine andere Seele haben, als er bey seiner Geburt hätte, oder man müsse das Wort Schranken nicht mit allen Leuten in einerley Verstande nehmen, wenn man leugnen wollte, daß seine Vorstellungskraft in beyden Umständen verschiedene Schranken hätte. Zu